



Bild: Alp Seeberg

# Fusionen in Bündner und Tessiner Talschaften

CECILIA BOGGINI UND DANIEL HOFSTETTER, Braunvieh Schweiz

Die Veränderungen in der Milchviehzucht durch den Strukturwandel und die neue Agrarpolitik betreffen auch die Viehzuchtvereine und -genossenschaften. Für kleine VZG/VZV ist die Erfüllung der ordentlichen Aufgaben anspruchsvoll, ebenso die Besetzung der Vorstandmitglieder. Im Albula- und im Bleniotal wurden im vergangenen Jahr erfolgreich Fusionen umgesetzt.

Eine Fusion mit benachbarten VZG/VZV ist zu vergleichen mit einer Heirat oder Gründung einer Betriebs-/Tiergemeinschaft. «Es kann Unstimmigkeiten geben, aber es sind mehrere Beteiligte, die dies gemeinsam lösen können.» Nach diesem Leitsatz sollte eine mögliche Fusion erfolgen. Die wichtigste Voraussetzung einer Zusammenarbeit liegt in der Kommunikation. Dies sollte stets beachtet werden. So können mögliche Schwierigkeiten ausgeschlossen werden.

Mit den zwei Grossfusionen im Gebiet Albula GR (12 VZG zu einer VZV Albula) und im Bleniotal TI (11 VZG zur VZV Val Blenio) haben die Verantwortlichen ein Projekt erfolgreich umgesetzt.

## Langer Weg

### von der Idee bis zur Umsetzung

Bei beiden Fusionen fanden etliche

Sitzungen und Informationsveranstaltungen statt. Mit einem klaren Ablaufplan und einer guten Kommunikation mit den Mitgliedern dauerten diese Fusionen über ein bis zwei Jahre bis zur effektiven Gründung.

Das wichtigste Element, um eine Fusion umzusetzen, sind engagierte Braunviehzüchter, die sich für eine zukunftssträchtige Sache einsetzen. Wir haben bei den Verantwortlichen im Albula- und Bleniotal nachgefragt, wie diese Umsetzung in der Praxis erfolgte:

## Welche Hauptgründe bewogen euch, eine Fusion anzustreben?

*Albula:* Mehrere VZG hatten das Problem, dass kein Tätigkeitsprogramm mehr vorhanden war. Zum Teil hatten sie auch nicht mehr genug Personen, um einen Vorstand zu bilden.

*Val Blenio:* Im Jahr 2022 gab es im Bleniotal noch 11 VZG, wovon 8 nur noch 4 oder weniger Mitglieder hatten. Die Genossenschaften waren nicht mehr aktiv. Teilweise fanden keine Versammlungen mehr statt.

## Erfahrungen von verschiedenen Fusionen

- Alle Verantwortlichen der fusionierten Braunvieh-VZV sind froh und bereuen den Schritt nicht
- Neue Begeisterung – mehr Aktivitäten
- Vorstand wird mehr gefordert, aber bessere Beteiligung motiviert
- Zeugt von Offenheit und Bereitschaft, sich miteinander für das Braunvieh einzusetzen
- Stärkt Braunviehzucht in der betroffenen Region

### Wie lange dauerte das Projekt?

A: Nachdem wir eine Arbeitsgruppe eingesetzt hatten, konnten wir nach 8 Monaten schon den neuen Verein gründen. Erste Gespräche dazu waren aber schon ab 2005 geführt worden, welche jedoch immer wieder im Sand verliefen.

VB: Bereits vor Corona gab es einige Fusionsvorschläge, die aber nicht konkretisiert wurden. Im April 2022 trafen sich die VZG zu einem Informationsabend mit Braunvieh Schweiz und Ende Oktober 2022 wurde der neue VZV gegründet.

### Wie seid ihr vorgegangen, welche Schritte waren wichtig?

A: Der Bauernverein Albula hat unter der Leitung von Alfred Wyss eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Wichtig war auch noch, dass wir von Braunvieh Schweiz die Musterstatuten übernehmen konnten. Betreut wurden die ganzen Fusionsverhandlungen vom regionalen Betriebsberater.

VB: Aufgrund des Interesses einiger VZG an einem Zusammenschluss wurde ein Informationsabend zum Thema Zusammenschluss organisiert, zu dem alle Verantwortlichen der VZG im Tal eingeladen wurden. Diese hatten den Auftrag, das Thema in der eigenen VZG abzuklären. Da alle VZG einer Fusion zustimmten, wurde nach der Alpsaison eine Gründungsversammlung durchgeführt.

### Was ist wichtig bei einer Fusion von mehreren VZG?

A: Wie in unserem Fall, wo das Gebiet gross ist und sich über zwei Täler erstreckt, ist es wichtig, dass jede Region in der Arbeitsgruppe sowie nachher auch im Vorstand angemessen vertreten ist.



Mit dem Kurs Kuhsignale wurde eine erfolgreiche Aktivität im neuen VZV Albula angeboten.

Bild: VZV Albula

VB: Es ist wichtig, einige Personen zu haben, die sich für das Projekt einsetzen, den Ablauf koordinieren und die nötigen Punkte bei Braunvieh Schweiz abklären. Ein klarer Zeitplan und eine offene Kommunikation sind notwendig.

### Was ist die grösste Herausforderung bei einer Fusion?

A: In unserem Fall hat es mehrere Anläufe gebraucht. Vielleicht braucht es für die einen oder andern ein bisschen mehr Zeit. Wichtig ist der Kontakt zu den interessierten Personen, welche etwas bewegen wollen. Sie sollen auch in die Verhandlungen mit einbezogen werden.

VB: Alle Mitglieder aktivieren, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Die Gründung einer neuen Kasse ist auch nicht ganz selbstverständlich, wenn mehrere der alten VZG keine Kasse mehr haben.

### Wie organisiert ihr die Milchkontrolle auf den verschiedenen Heim- und Alpbetrieben?

A: Der VZV Albula erstreckt sich über

die beiden Täler Albula und Surses. Die Milchkontrolle wird wie vorher organisiert. Wichtig ist, dass man in beiden Tälern je eine Verbindungsperson hat, um näher an den Mitgliedern und den Milchkontrolleuren zu sein.

VB: Bis jetzt hat sich nicht viel geändert. Es gibt ein paar neue Kontrolleure, aber die anderen sind immer noch so eingeteilt wie vor der Fusion. Eine Fusion bietet mehr Flexibilität und Austausch.

### Was für Aktivitäten macht ihr im neuen VZV?

A: Neben der jährlichen Vereinsversammlung wollen wir noch mindestens einmal im Jahr eine Exkursion oder Weiterbildung anbieten. Letztes Jahr haben wir auf einem Betrieb einen Kuhsignale-Kurs mit Martina Schmid angeboten.

VB: Nebst der Versammlung möchten wir jährlich eine Aktivität oder Weiterbildung organisieren.

### Wie ist die neue VZV organisiert?

A: 46 Betriebe bilden die Basis unseres Vereins, welcher von fünf Vorstandsmitgliedern geführt wird. Drei Mitglieder sind vom Albulatal und zwei vom Surses. Jährlich wird zu einer Mitgliederversammlung eingeladen und neben den üblichen Traktanden dabei auch ein Jahresprogramm besprochen.

VB: Der VZV Val Blenio zählt 43 Betriebe und hat einen Vorstand von 5 Personen: Präsident, Vizepräsident, Sekretärin und zwei Beisitzer. ■

### Vorteile einer Fusion

- Verein wird grösser und kann mehr bewegen
- Gleichgesinnte finden sich besser
- Funktionäre sind einfacher zu rekrutieren
- Stärkt Braunvieh in der Region
- Züchterischer Ehrgeiz steigt
- Züchter können Erfahrungen austauschen
- Mitglieder können weitere Beziehungen pflegen, z. B. Kauf und Verkauf von Braunviehtieren
- Genossenschafts-/Vereinsgedanken lebt wieder auf
- Datenfluss kann direkter erfolgen
- Vereinsanlässe können attraktiver gestaltet werden (finanzielle Mittel, mehr Teilnehmer etc.)